

25. 4. 2007, DNN

Im RUDI gab's den „Goldenen Rudi“

Dresdner H.O.Theater
feierte Jubiläum

Es gab nicht nur einen, es gab sogar jede Menge Höhepunkte, als das Dresdner H.O.Theater im Theaterhaus RUDI gemeinsam mit alten und neuen Mitgliedern und mit einem bestens gestimmten Publikum sein 30-Jähriges feierte. Zum einen war es die Wiedersehensfreude zwischen einstigen und jetzigen Mitspielern, zum zweiten die Aufführung der aktuellen Inszenierung (Gogols Komödie „Die Heirat“), zum dritten die zahlreichen Glückwünsche sowohl vom Stammpublikum als auch von gestandenen Theaterleuten und nicht zuletzt die Würdigung des verdienstvollen Rudolf Donath – dereinst Mitbegründer der Truppe und zugleich Regisseur zahlreicher Inszenierungen. Er erhielt im Theaterhaus RUDI den „Goldenen Rudi“ überreicht, was aber nichts mit dem Ort des Geschehens zu tun hatte, sondern ausschließlich mit der Person des Schauspielers und Regisseurs Rudolf Donath selbst. Denn der „Goldene Rudi“ ist eine in Goldbronze getauchte Minileiter, auf deren Sprossenseite ein Männlein nach oben klettert; Synonym dafür, dass Rudolf Donath in seinen Regiearbeiten sehr oft eine Affinität zu Leitern zeigte. Sie waren ihm zwar Hilfe bei der Lösung technischer Probleme, viel lieber und viel öfter aber verwendete er sie zielgerichtet als symbolträchtiges Requisit für die Handlung der von ihm inszenierten Stücke.

Auftakt des Abends aber war „Die Heirat“ als das aktuellste Stück der Theatergruppe, das in seinen herrlich absurden Handlungssträngen das Publikum im Saal zu zahlreichen Lachsalven animierte. Das Werben um die Hand der drallen Agafja und die daraus resultierenden Unterhaltungen der Bewerber boten beste Situationskomik.

Solchermaßen aufgekratzt, ging man im Anschluss an die „Arbeit“ über zum „gemütlichen Teil“ – d.h. den Vortrag einer Laudatio auf die nun schon drei Jahrzehnte währende abwechslungsreiche Geschichte des Amateurtheaters und seiner Macher. 1977 gründete sich die Theatergruppe – hervorgehend aus dem Dramatischen Zirkel des VEB „Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft“ – und gab sich den verpflichtenden Namen des Theatermannes Hans Otto. Auf insgesamt fünfzehn abendfüllende Inszenierungen sowie einer Reihe kleinerer Programme kann die Theatergruppe heute verweisen. Darunter solche wie Brechts „Die Mutter“, Goethes „Urfaust“ oder Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“. Aus der Feder Dürrenmatts stammt auch das nächste Stück titels „Ein Engel kommt nach Baylon“. Premiere ist am 10. Mai im Theaterhaus RUDI.

Dass ein Jubiläumsabend mit einer Laudatio nicht endet, sondern erst beginnt, war im RUDI offensichtlich. Denn in nur wenigen Minuten wurden Zuschauerraum und Spielstätte umgewandelt in einen Festsaal. Ein üppiges Büffet wurde aufgetischt, und jede Menge guter Gespräche nahmen ihren Anfang und endeten oft erst weit nach Mitternacht. Denn über einen Zeitraum von dreißig Jahren hat sich logischerweise allerhand Gesprächsstoff angesammelt.

W. Zimmermann